

Zeitzeugengespräch im Rathaus am 09.07.2013

"Wie wurden die Feste früher in Wedel gefeiert?"

Zur Einstimmung las Frau Snurawa die Erinnerungen von Frau Margret Loska an das Kindergrün vor:

Vor den Sommerferien feierten die Grundschulen an einem Tag ein großes Schulfest mit Umzug. Am Vormittag fanden sportliche Wettkämpfe statt, wie Laufen, Werfen und Springen, bei den Jüngeren war Sackhüpfen oder Topfschlagen angesagt. Für die Leistungen gab es Punkte und wer die meisten Punkte hatte wurde König bzw. Königin.

Am Nachmittag fand ein Umzug durch Wedel statt. Der König bzw. die Königin bekam eine Schärpe um und durfte als erste im Zug laufen. Die Mädchen trugen Blumenbögen und die Jungen Stäbe mit Blumen. Unter dem Blumenbogen lief ein Kind. Die Blumenbögen wurden von den Eltern gebunden, dabei wurden die Blumen im Garten geplündert. Die Kinder trugen ihre Sonntagskleider, wenn möglich gab es ein neues weißes Kleid.

Der Umzug endete am Fährhaus, dort waren große Kaffeetafeln auf der Wiese davor aufgebaut. Den Kuchen hatten die Mütter gebacken. Nach dem Essen tanzten die Kinder und abends die Eltern.

Das ganze Dorf war eingebunden: Kinder, Eltern, Lehrer, es war eine große Gemeinschaft.

Im Juni 1965 fand leider das letzte Kindergrün statt.

Wortmeldungen von Teilnehmern des Treffens:

Frau K.:

Ich erinnere mich, dass meine Freundin 1932 Königin beim Kindergrün geworden war. Sie durfte sich einen Preis auswählen: entweder Stoff oder einen Pullover. Sie entschied sich für den Pullover. Ihre Mutter und ihre Schwester waren nicht damit einverstanden, denn mit dem Stoff hätte man etwas Neues nähen können.

Meine Tante nähte mir jedes Jahr ein neues Kleid und ich bekam neue Schuhe zum Kindergrün. Es fand in Köhlers Gasthaus in Schulau oder im Schulauer Fährhaus statt. 1939 war das letzte Kindergrün vor dem Krieg.

Herr S.:

Bis 1939 marschierte immer einer mit einer Hakenkreuzfahne vorneweg. Uns Kinder hat das nicht gestört.

Die Kaffeetafel und die Preise waren in Rissen von Rissener Familien gestiftet.

Nach 1965 gab es Schwierigkeiten, es wieder in Gang zu bringen. Die Schulen organisierten das Fest nicht mehr. Es war ein zu großer Aufwand.

Frau Kleinwort erzählte von den großen Bällen:

Nach dem Krieg gab es nur in Holm zwei Gasthäuser, Dunker und Ladiges in denen Bälle stattfanden, da die Wedeler Gaststätten noch von den Engländern noch bis 1948 belegt waren.

Am Sonntagnachmittag fand ab 16.00 Uhr eine Tanzveranstaltung statt. Es wurde noch das Alter am Eingang durch die Engländer kontrolliert. Man ging dahin wo die beste Kapelle spielte.

Ab 1948 gab es dann Tanz in Wedel: in Köhlers Gasthof in der Spitzerdorferstraße oder bei Biesterfeld in der Rolandstraße

Die Vereine organisierten die Bälle und bezahlten die Musik. Meist kostete es Eintritt.

Der erste Ball im Jahr war der Schipperball, er fand am 1. Sonnabend im Jahr statt. Er war besonders prachtvoll, da die Schippergattinnen Geld hatten und sich tolle Kleider leisten konnten. Man fuhr nach Uetersen zu Münster um Kleider zu kaufen. Es war die ganze Geschäftswelt gekommen, bis zu 500 Gäste, man musste rechtzeitig Plätze reservieren. So konnte erst ab 23 Uhr getanzt werden und das Fest ging bis morgens 3 bis 4 Uhr. Anfangs war der Eintritt kostenlos, später kostete es Eintritt, in dem ein Getränk eingeschlossen war.

Wir Frauen bekamen jedes Jahr ein neues Abendkleid, manchmal war auch das alte nur geändert.

Auf dem Heimweg haben wir oft die Schuhe ausgezogen, weil die Füße weh taten.

Wortmeldungen von Teilnehmern des Treffens:

Frau R.:

Für mich war der Ball des Jahres derjenige vom Bürgerverein.

Der Damenkreis veranstaltete eine Tombola, zu der die Geschäftsleute Lose spendeten. Es wurden aber auch noch Preise dazugekauft. Um 11 Uhr wurde die Tombola aufgelöst und es gab die Preise: Kaffeeservice, Vasen...

Der Saal war toll geschmückt. Die Firma Schneider sponserte den Ball. Teure Solisten wurden eingeladen und es war eine tolle Stimmung. Herr Röttke begrüßte die Gäste.

Der Saal war so voll, dass erst nach Mitternacht das Tanzen richtig möglich war.

Frau K.:

Bei den alljährlichen Maskeraden waren die Mädchen verkleidet und trugen eine Maske. Um Mitternacht wurden die Masken abgenommen.

Herr R.:

Ich habe die Gärtnermaskerade in bester Erinnerung, weil es da so tolle Dekorationen von den Gärtnern gab.

Frau Ku.:

Beim Rosenfest waren tausende Rosen verarbeitet. Nachmittags durfte die Bevölkerung die Dekoration bewundern. Abends kamen die Gäste zum Ball. Es wurde eine Rosenkönigin gewählt. Sie bekam eine Schärpe. 1954 war das Lisa Betke.

Herr W.:

Die Maskerade beim TSV war auch sehr schön.

Herr R.:

Die Boxer hatten einmal eine Maskerade im Schulauer Fährhaus. Dort kam es zu einer Schlägerei, danach durften sie nicht mehr im Fährhaus feiern. Später war die Maskerade in der Turnhalle am Rosengarten. Das war auch sehr schön. Die Umkleidekabine war eine Sektbar. Der Sekt war in Badewannen mit kaltem Wasser.

Die Fußballmannschaft um Emil Gehrken wurde Chantre-Elf genannt, weil sie alle gerne einen tranken. Die Mannschaft verkleidete sich immer zu einem bestimmten Motto, dann gab es einen gemeinsamen Einmarsch und danach wurde es feucht-fröhlich.

Frau K.:

Wir gingen auch nach Holm zur Maskerade. Wir fuhren mit dem Fahrrad hin und mussten uns dort umziehen. Ich hatte etwas aus Bettlaken genäht, darunter eine Krinoline, und künstliche Blumen aufgenäht. Mein Mann fand eine abgefallene Blüte und erkannte mich so.

Mein erstes Kleid war ein Rotkäppchenkostüm von meiner Tante genäht. Beim Seglerball wurden Masken vor dem gesamten Gesicht getragen.

Frau R.:

Auch der Männergesangverein veranstaltete einen Ball.

Zum Thema „Schlesischer Heiratsmarkt“ las Frau Snurawa die Aufzeichnungen von Rolf Hamer vor, er war leider wegen Krankheit verhindert:

Heiratsmärkte in Wedel in den Jahren 1952, 1953 und 1954

Es gab in den 50er Jahren in Wedel drei Heiratsmärkte: 1952, 1953 und 1954.

Das traditionelle Volksfest aus Schlesien bekam in Wedel den Namen -Schlesischer Heiratsmarkt- und fand immer am Himmelfahrtstag statt.

Mit den „Schlesischen Heiratsmärkten“ wollte man früher erreichen, dass die ledigen Bewohner in den dünn besiedelten Gebieten in Schlesien, die Gelegenheit hatten sich näher kennen zu lernen.

Nun wollte die schlesische Landsmannschaft dieses Fest erstmals in Wedel im Mai 1952 ausrichten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Vertriebenen und Einheimischen zu fördern.

1952 und 1953 war ich nicht dabei, aber 1954.

Die Spaß-Standesämter waren in zahlreichen Lokalitäten eingerichtet, in denen auch schon früh die Tanzmusik spielte. Ein Festumzug mit 450 Trachtengruppen zog durch Wedel.

Die Parkplätze waren alle überfüllt, ca. 30.000 Besucher kamen nach Wedel und 1953 waren es sogar 60.000.

1954, ich bin gerade 20 geworden und wollte mir dieses Mal den Heiratsmarkt nicht entgehen lassen, bin ich zur S-Bahn gegangen um meine Freundin, die aus Iserbrook kam, abzuholen.

Es war schon schwierig zum Bahnhof zu kommen, so viele Menschen hatte ich in Wedel noch nie gesehen. Die S-Bahn war so überfüllt, dass sich die Türen nicht schließen ließen und die Leute sich an den Türen festhielten!

Gegenüber vom Bahnhofsausgang stand eine Baracke für Taxifahrer. Einen Raum hatte man dort ganz spartanisch als Trauzimmer hergerichtet. Hier habe ich dann meine Freundin für einen Tag geheiratet.

Der Standesbeamte, ein Künstler, wie man sagt, aus Fernsehen, Film und Bühne vollzog die Trauung. Es wurden ein paar Worte gesprochen, man gab sich einen Kuss, es gab einen Stonsdorfer (Likör aus Schlesien) und man bekam noch eine Urkunde. Jetzt war man für einen Tag verheiratet. Umsonst war die Zeremonie nicht, ich kann aber nicht mehr sagen wie teuer es war.

Dann hatten wir uns vorgenommen uns ins Gewühl zu stürzen und in Richtung Hafen zu bummeln. Da die Bahnhofstrasse voll Menschen war brauchten wir über eine Stunde.

Diesmal waren es nicht wie im Vorjahr 60.000 Besucher, sondern es kamen 80.000. Wie ich mich erinnere hatte Wedel damals ca. 15.000 Einwohner. Die Besucher kamen mit Sonderzügen, auf der Elbe mit Ausflugsdampfern und Barkassen, die B431 nach Wedel wurde schon ab Hamburg-Osdorf gesperrt.

Es wurden diesmal mehr Großzelte aufgebaut und vor allen Dingen wurden mehr WC aufgestellt. Im Jahr davor, keiner wusste wohin, was dann passierte kann sich ja jeder vorstellen.

Da es 1954 Himmelfahrt sehr warm war, gab es ab Mittag schon in manchen Lokalitäten nichts mehr zu trinken. Vor Köhlers Gasthof stand ein Bierwagen aus Hamburg. Während der Fahrer im Gasthof die Bestellung aufnehmen wollte, hat man ihm den Rest, den er noch drauf hatte gestohlen.

Man sah und hörte die ersten betrunkenen Cliques, überwiegend jüngere Leute durch die Bahnhofstrasse torkeln und wo sie waren hinterließen sie ein Trümmerfeld zurück. Wie ich gehört habe hat man auch Polizeikräfte aus Uetersen und Elmshorn zur Hilfe geholt.

Auf den Weiden sah man viele frisch verheiratete Liebespärchen. Ohne die Dunkelheit abzuwarten oder sich ein bisschen zu bedecken wurde die Hochzeitnacht vollzogen.

Am nächsten Tag musste ich leider wieder zur Arbeit, ich hatte keinen Brückentag genommen.

Auf dem Wege zum Bahnhof, ich habe in Hamburg gearbeitet, war der Weg dorthin nicht gerade aufmunternd. In den Vorgärten lagen und schliefen die Betrunkenen, in Haustürnischen kauerten und froren die, die zu viel getrunken hatten und ab und zu lagen auch welche auf den Fußwegen.

Nach diesen unerfreulichen Vorfällen hat es in Wedel nie mehr einen Heiratsmarkt mehr gegeben.

Wortmeldungen von Teilnehmern des Treffens:

Frau K.:

Zum Heiratsmarkt hatten wir vor unserem Laden einen Stand mit sauren Gurken und Rollmöpsen.

Herr W.:

1950 fand der erste Heiratsmarkt in Wedel statt. Es war der Himmelfahrtstag. Wir wohnten damals in der Bahnhofstraße. Die angereisten

Menschen gingen alle in Richtung Hafen. Die Geschäfte waren völlig überfordert.

In Schlesien hatte es solche Heiratsmärkte zum Kennenlernen gegeben. Hier Wedel war es nur noch Klamauk.

Herr K.:

Ein Spruch aus dieser Zeit:

„Von Poppenbüttel bis nach Wedel - Holsten-Edel, Holsten-Edel!“

Herr W.:

Seit 1941 gab es in Wedel zwar fließend Wasser in den Häusern, aber noch keine Abwasserkanäle.

Herr H.:

Es war 1954 zum Heiratsmarkt. Ich wohnte an der Mühlenstraße und wollte zur Arbeit. Ich musste über viele „Schnapsleichen“ steigen.

Herr D.:

Wir hatten Verwandte, die wohnten am Rathausmarkt. Sie hatten alle Mühe, ihren Garten frei zu halten.

Frau Kr.:

Anlässlich der 750-Jahr-Feier von Wedel wurde der Roland versetzt.

Frau W:

In Wedel gab es zwei Schützenvereine, die waren verfeindet. Es gab große Konkurrenz zwischen den beiden. Ein Schützenumzug war immer toller als der andere. Für die Zuschauer war das sehr schön.

Zum Abschluss trug Herr Broders ein Gedicht von Johannes Kaemmerer zum Schipperball vor:

Schipperball to Schulau

Hokhol! De Schippers sünd an `n Törn.

Nu smeer di de Gelenken!

Hüt obend pett wi eenen aff,

Hüt bringt de Frunslüd wi in Draff_

Se schölt dor lang an denken!

De lange Mewes gröhlt dörch den Sool

„Een Runn för de Musikei!“

De fidelt noch wat döller to,

Wat fleegt de Röck! Wat klappt de School!

Wat sweet de Kömbudiker!

„Schiet on `ne Wäsch.“ böltk Fietje Ohl,

Ritt Krogen sik un Slips hendohl,

So geiht de Sook veel lichter!

„Verdammt, de Sprit mutt wedder rut,

Komm her, wie treckt de Jacken ut,“

Wo heet sünd de Gesichter!-

De Frunslüd sünd rein ut de Tüd,

Se supt den Grog as Woter mit

Und kreischt und jucht bi `t Danzen,

Und Julius Witt wischt sick den Boart:

„Man to! - Man to! De Sook hett Oart,

Ick sorg vör mine Panzen!“

Ers hau ick mi dat Liev mol vull,
Denn ward noher nich mehr so dull,
Denn könnt se ruhig kommen
Mit Grog und Wien und Köm und Beer,
Und ook een Buddel mit Likör,
Den drinkt wi mit de Domen!“

De Klock ward veer - de Klock ward fief,
Und mennigeen hatt all sein Liev
Vull swatten Koffi goten - -
De Klock ward söß und söben und acht,
Doar ward denn ook de letzten schwach,
Se dümpelt dörch de Strooten! -

Een mol in `t Joar is Schipperball,
Denn horst du dato ok überall:
Se hebbt doar bannig soopen,
Und bannig danzt und musiziert,
Hebbt meis üm den Verstand sick fiert,

Nicht een - **ne - a l l t o h o p e n.**